

Eine Mauer kann keine Lösung sein

Theatergruppe der University of Malta führte in Wiesloch das Stück „Us and Them“ auf

Wiesloch. (HCE) Mit „Bühne frei für die Theatergruppe aus Malta“ begrüßte Studiendirektor Dr. Volker Kronenmayer die Schüler der Luise-Otto-Peters-Schule in der voll besetzten Aula des Wieslocher Berufsschulenzentrums. Sein besonderer Gruß galt den jungen Schauspielern des Junior Colleges der University of Malta. Zur Aufführung kam der Einakter „Us and Them“ („Wir und die anderen“) von David Campton auf Englisch, gespickt mit deutschen Sprachbrocken.

Beide Schulen nahmen bereits am gemeinsamen Sokrates-Comenius-Projekt 2003/04 teil. In diesem Jahr war „Das Leben des Adels, der Bürger, Bauern und Arbeiter um 1900 im Ländervergleich Malta und dem Rhein-Neckar-Raum“ Thema des Projekts. Im Rahmen eines Schüleraustausches besuchten 19 Studenten des Junior Colleges die Luise-Otto-Peters-Schule, um mit ihrem Theaterstück am gemeinsamen Projekt teilzunehmen. Begleitet wurden sie von Regisseur Charles Sammut, Kultur-Koordinator Carmel Caruana und dem Direktor des Eurocentre der Universität, Frank Boffa.

In seinem Einakter entwickelt der Autor Gegensätze, die in einer offensichtlich ausweglosen Konfrontation münden und die Sinnlosigkeit gewalttätiger Auseinandersetzungen vor Augen führen. Nachdem sie lange nach einem Land gesucht haben, um sich dort niederzulassen und zu leben, begegnen sich zwei Gruppen mit jeweils sechs Beteiligten – die „Ashmen“ und die „Dustmen“ – am ausgewählten Ort.

Sie kommen überein, den Ort durch eine Mauer zu teilen, „um die Tiere daran zu hindern, auf das Gebiet der anderen zu kreuzen“; tatsächlich jedoch, um sich von einander abzugrenzen. Die Mauer wächst höher und höher, und damit auch Argwohn und Misstrauen zwischen „Us and Them“. Die Dialoge, die weitgehend hinter der Pantomime zurückstehen, sind kurz: „Gute Mauern machen gute Nachbarn – gute Nachbarn machen gute Mauern“, oder „Ich frage mich,



„Us and Them“ hieß das Stück von David Campton, mit dem die Theatergruppe des Junior Colleges der University of Malta in Wiesloch beeindruckte.
Foto: Pfeifer

was die da drüben machen?“ oder „Die sind nicht wie wir“. Das Misstrauen steigert sich bis zum Ausbruch des Konflikts, denn „die spionieren uns aus, die machen Pläne, uns zu überfallen“. Beide Gruppen diesseits und jenseits der Mauer bereiten sich auf einen Krieg vor. Doch dann kommen sie zur Besinnung: „Reißt die Mauer ein“ – im Namen des Friedens, nicht des Krieges.

David Camptons „Us and Them“ erinnert an die grundlegenden Bedingungen für das Überleben der Menschen – „friedlich miteinander zu leben und zu teilen“. Der Einakter erinnert an die kriegerischen Konflikte zwi-

schen den Menschen, die durch Misstrauen und Missverständnisse entstehen.

Mit ihrer Präsentation beeindruckten die „Ashmen“ und „Dustmen“ sowie der beide Gruppen verbindende Erzähler ihr Publikum. Die Inszenierung kam – bis auf den Erzähler – ohne besondere Kostüme aus, die Schauspieler traten in Straßenkleidung auf, gerade das verlangte vom Ensemble große Disziplin. Nach anhaltendem Applaus sprach Schulleiter Rolf Ohnemus seinen Dank aus für eine Aufführung, „die vortrefflich in den Rahmen unseres gemeinsamen Projekts passt“.